

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Nutztierhaltungsstrategie zwischen Tierwohl, Umwelt und Wettbewerb

In seiner Rede auf dem heutigen DBV-Veredlungstag unterstrich DBV-Präsident Joachim Rukwied, dass die Weiterentwicklung der Tierhaltung ein zentraler Teil der DBV-Strategie „Veränderung gestalten“ ist. Mit dieser Position zeigt der Bauernverband praktikable Optionen für eine schrittweise Weiterentwicklung der Nutztierhaltung auf, die die Landwirte mittragen können, die in der Fläche und gemeinsam mit Verbrauchern und Marktpartnern umgesetzt werden können. Bremsklötze für eine Weiterentwicklung sind nach Aussage von Rukwied indes häufig Politik und Behördenpraxis in Bund und Ländern im Umwelt-, Bau- und Tierschutzrecht. Hier muss, so Rukwied wörtlich „eine nationale Nutztierhaltungsstrategie für Planungssicherheit, Verlässlichkeit und wirtschaftliche Perspektive sorgen – und das für möglichst alle Betriebe“.

Eine klare Absage erteilte Rukwied Stalleinbrüchen und forderte von der Politik ein deutliches Bekenntnis gegen zwielichtige Geschäftsmodelle von Organisationen, die rechtswidrig erlangte Bilder verwerten und vermarkten, um ihr Spendenvolumen zu erhöhen. „Dem muss die Grundlage entzogen werden, indem die Gemeinnützigkeit aberkannt wird“, so Rukwied.

Eindrücklicher Beleg für die Bereitschaft der Landwirte, mehr Tierwohl in den Ställen zu etablieren, ist weiterhin die Initiative Tierwohl, wie DBV-Veredlungspräsident Johannes Röring anschließend betonte. Mittlerweile deckt die Initiative Tierwohl nach Angaben von Röring rund 12 Prozent der in Deutschland gehaltenen Schweine und rund 35 Prozent des Geflügels ab.

Erneut weniger Antibiotika abgegeben

Die Auswertungen des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zeigen, dass die Tierärzte in Deutschland deutlich weniger Antibiotika einsetzen. Demnach sind die von den Pharmaunternehmen gemeldeten Abgabemengen an Antibiotika an die Tierärzte zwischen 2011 und 2016 um 56,5% gesunken. 2016 wurden 742 t Antibiotika abgegeben, was im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion um 63 t (7,8%) bedeutet. Die von der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) auch als Wirkstoffe mit besonderer Bedeutung für die Therapie beim Menschen eingestuften Antibiotikaklassen der Fluorchinolone und Cephalosporine der 3. und 4. Generation liegen zwar teilweise noch über den Mengen des ersten Erfassungsjahres, konnten

aber im Vergleich zum Vorjahr um 12,3% bzw. 0,1% reduziert werden. Dem BVL zufolge lassen sich die gemeldeten Wirkstoffmengen nicht einzelnen Tierarten zuordnen, da die Mehrzahl der Wirkstoffe für die Anwendung bei verschiedenen Tierarten zugelassen ist. Den Hauptanteil der abgegebenen Mengen bilden, wie in den vergangenen Jahren, Penicilline mit etwa 279 t und Tetracycline mit etwa 193 t. Die im Juni durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) veröffentlichte, dreistufige Kategorisierung von Antibiotika für die Humanmedizin nennt eine Liste von Wirkstoffen, die in der Humanmedizin als Wirkstoffe der letzten Wahl (Reserveantibiotika) eingesetzt werden sollen. Hiervon sind zwei Mittel auch in der Landwirtschaft bedeutend, die Cephalosporine der 4. Generation und das Polypeptid-Antibiotikum Colistin. Bei beiden Mitteln wurden die Abgabemengen im Jahr 2016 erneut reduziert. Die Abgabemenge der Cephalosporine der 4. Generation betrug 2016 1,1 t (minus 15,4% im Vergleich zu 2015). Die Wirkstoffklasse der Polypeptid-Antibiotika, zu der neben anderen Antibiotika auch Colistin gehört, reduzierte sich um 13 t im Vergleich zum Vorjahr. Von 2011 bis 2016 sogar um 58 t. Aus Sicht des DBV zeigen die weiter rückläufigen Abgabemengen, dass die Tierhalter sich intensiv mit dem Thema Antibiotika auseinandersetzen. Kritisch sieht der DBV das Fehlen verlässlicher Antibiotikadaten im humanmedizinischen Bereich, welche zum Vergleich und der Abschätzung der Resistenzgefährdung erforderlich sind. Eine vollständige Transparenz ist notwendig, um die nationale Strategie zur Eindämmung von Antibiotika-Resistenzen zum Erfolg zu führen.

Neue ASP-Fälle in Polen

Wie das Internationale Tierseuchenamt (OIE) mitteilt, wurde die Afrikanische Schweinepest im Osten Polens in zwei Kleinbetrieben mit je ca. 29 Schweinen nachgewiesen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 21.09. – 27.09.2017

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,58 / Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,58 €/kg SG (-4 Cent)**

Schweine: reichliches Angebot
Ferkel: verhaltene Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen 21.09. – 27.09.2017

1,19 €/kg SG (-4 Cent) ab Hof

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)